

Quartierbrief



geist reich



Museumsquartier
St. Gallen

Nr. 80
Mai 2023

Editorial

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn

Begeistert präsentieren wir euch diesmal eine besonders geistreiche Ausgabe des Quartierbriefs. Wenn ihr ihn lest, tut ihr etwas für euren Geist, denn Lesen ist für den Geist, was Gymnastik für den Körper ist, wie Joseph Addison bemerkte.

Und wenn ihr immer alle Quartierbriefe und vielleicht auch das eine oder andere Buch lest, verfügt ihr bestimmt über viel Geist. Nietzsche meinte, viel Geist zu haben erhalte jung. Allerdings warnte er sogleich davor, dass man ertragen müsse, damit gerade für älter zu gelten als man sei.

Wer davor nicht zurückschreckt, darf sich gern an den feingeistigen Texten erfreuen. Wir hoffen nur, dass niemand die Lektüre entgeistert fallen lässt. Vor allem sollte man so geistesgegenwärtig sein, sie danach nicht rumliegen zu lassen, denn laut Isabel Allende kommen nachts die Geister aus den Seiten - und wer will die schon im Schlafzimmer? Allerdings könnte man Geister auch nachts im Stadtpark treffen - Näheres dazu im Heft.

Ob man nun an Geister glaubt oder nicht, den Quartiergeist spüren wir wohl alle. Im Abstimmungskampf war er besonders stark zu spüren. Das hat uns zu diesem Thema inspiriert. Daher wird es in einigen Beiträgen in Text und Bild aufgegriffen.

Entstanden ist dann diese meister- äh geisterhafte Ausgabe.

Viel Spass und den ein oder anderen Geistesblitz beim Lesen!

Evelyn Wenk

IMPRESSUM

Quartierbrief
Museumsquartier St. Gallen
Nr. 80, Mai 2023
erscheint halbjährlich

REDAKTION

Röbi Mähr
Evelyn Wenk
Pepita Paoli
Antoinette Maurer
Peter Müller
Gloria Weiss

VEREINSVORSTAND

Dawid Zolkiewicz
Beatrice Heilig
Evelyn Wenk
Claudius Krucker

AUFLAGE

200 Exemplare

INTERNET

www.museumsquartier.ch

Redaktion web Antonia Zahner-Kirtz

Umsetzung web schattenwerk.ch

E-MAIL

kontakt@museumsquartier.ch

Illustrationen: Antoinette Maurer

Der Quartiergeist

Das Museumsquartier ist ein Ort, der für seine kulturelle Vielfalt und seine besondere Atmosphäre bekannt ist. Eines der Merkmale, das diesen Ort einzigartig macht, ist der Quartiergeist.

Der Quartiergeist ist das Gefühl der Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit, das in einer bestimmten Nachbarschaft oder einem Stadtviertel entsteht. Im Museumsquartier gibt es diesen Quartiergeist in besonderer Ausprägung, da es ein Ort ist, an dem sich besondere Mieterinnen und Mieter angesiedelt und verwurzelt haben. Es ist aber auch ein Ort mit verschiedenen kulturellen Einrichtungen, die alle zum kulturellen Angebot der Stadt beitragen.

Das Museumsquartier beherbergt das Kunstmuseum und das Kulturmuseum, früher noch das Naturmuseum. Jede dieser Einrichtungen hat ihre eigene Ausrichtung und Zielgruppe, aber zusammen bilden sie mit dem Theater und der Tonhalle ein einzigartiges kulturelles Angebot für die Stadt und die Region.

Der Quartiergeist zeigt sich im Museumsquartier auf verschiedene Weise. Zum einen gibt es regelmässige Veranstaltungen und Aktivitäten, die von den verschiedenen Museen und Einrichtungen organisiert werden. Dazu gehören Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, Führungen und Workshops. Viele dieser Veranstaltungen sind kostenlos oder zu einem reduzierten Preis zugänglich, was dazu beiträgt, dass sich ein breites Publikum für die kulturellen Angebote interessiert. Zum anderen gibt es

den Stadtpark, der unterschiedlichste Menschen aus anderen Quartieren anlockt.

Ein weiterer Aspekt des Quartiergeistes ist die Zusammenarbeit zwischen den Bewohnern, den verschiedenen kulturellen Einrichtungen, den Olma-Messen und der Stadt. Das Museumsquartier ist weit mehr als ein Ort musealer Angebote. Gemeinsame Messen, der Frühling- und Herbstjahrmarkt, der Zirkus Knie, unterschiedlichste Veranstaltungen und ein spezielles Angebot von Restaurants und Cafés sorgen dafür, dass dieser Quartiergeist auch über die Grenzen von St. Gallen hinaus bekannt wird und ein positives Bild von St. Gallen als lebendige Zentrumsstadt vermittelt.

Insgesamt trägt der Quartiergeist im Museumsquartier dazu bei, dass der Ort ein besonderes Flair hat und ein wichtiger Anziehungspunkt für Besucherinnen und Besucher aus der Stadt und der Region ist. Die Kombination aus kulturellem Angebot, Freizeitoase und Messeplatz macht den Ort zu einem einzigartigen Erlebnis, das sich von anderen Orten unterscheidet.

Mit der Wiesli-Abstimmung wurde vielen St.Galler*innen bewusst, dass der Quartiergeist einen grossen Stellenwert hat - nicht nur im Museumsquartier.

Röbi Mähr



Das Museumsquartier ist eine kleine Welt, ein lebendiger Mikrokosmos, in dem sich die Leute kennen und grüssen.

Gespenster im Stadtpark

Wenn man zu nächtlicher Stunde im St.Galler Stadtpark einem Geist begegnen würde – z.B. in einer nebligen Novembernacht: Würde man erschrecken? Vermutlich schon. Angesichts all der furchtbaren Nachrichten, die uns seit Monaten aus aller Welt erreichen, würde sich der Schrecken aber vielleicht in Massen halten: «Das ist doch nur ein Gespenst, das schnell wieder verschwindet.»

Geeignetes Personal für Geister hätte die Quartier-Geschichte auf jeden Fall. Nur schon wegen dem ehemaligen Richtplatz der Stadt St.Gallen – er befand sich auf der Wiese gegenüber dem Nord-Eingang der Olma Messehallen. Dieses harmlos wirkende Stück Grün, auf dem in den warmen Monaten des Jahres Schafe weiden. Von etwa 1500 bis 1798 gab's hier rund 170 Hinrichtungen, in der Anfangszeit des Kantons St.Gallen, 1803-1843, folgten 18 weitere. Da könnte man sich allerlei ruhelose Seelen vorstellen, die zu mitternächtlicher Stunde durch das Quartier streifen: klagend, fluchend oder auch stumm. Ein bemerkenswertes Detail in diesem Zusammenhang: Die heutige Jägerstrasse hiess zunächst Hochgerichtsstrasse. Erst in den 1880er-Jahren kam sie zu ihrem heutigen Namen. Gott sei Dank, möchte man sagen. Ein Haupteingang für die Olma-Messen an der Hochgerichtsstrasse – das wäre seltsam.

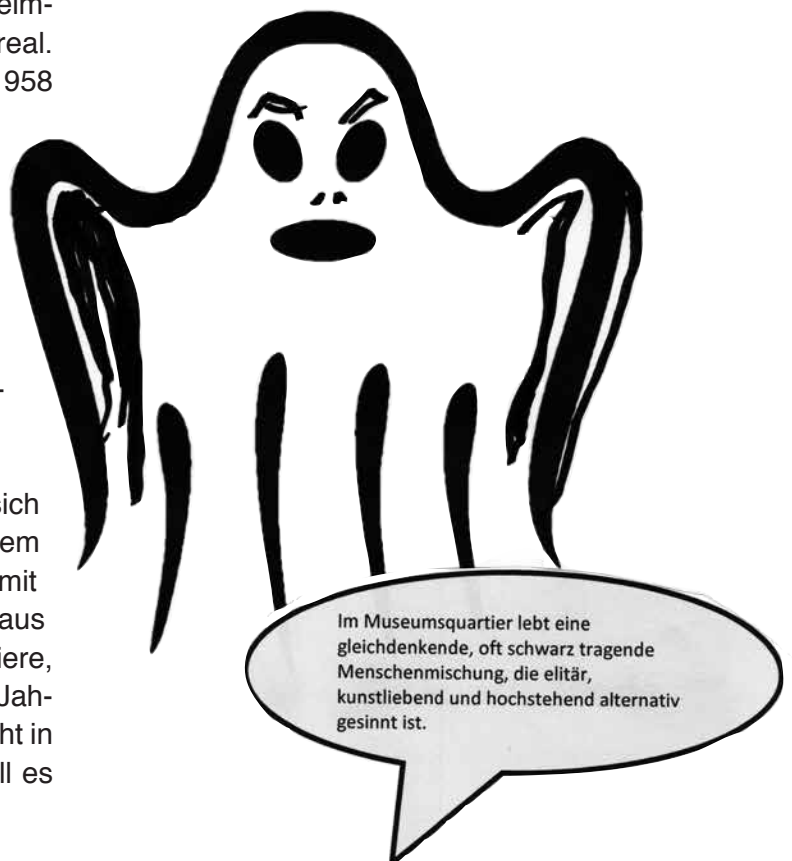
Personal für Geister böte aber auch die Kantonale Strafanstalt St.Jakob. Der düster-mächtige, unheimliche Bau befand sich auf dem heutigen Olma-Areal. Die Strafanstalt war 1839-1956 in Betrieb, 1958 wurde sie vom Luftschutz gesprengt. St.Jakob war über all die Jahre Schauplatz von Tragödien, und ein Ort, an dem gestorben wurde. In den erhaltenen Akten taucht z.B. aus dem 19. Jahrhundert eine Maria Cäzilia Rüttschi auf. Als Mutter in Not, von allen verlassen, tötete sie ihr drei Wochen altes Kind. Sie kam nach St.Jakob und starb nach den ersten beiden Gefängnisjahren an Tuberkulose.

Und ein letztes Beispiel für einen Ort, an dem sich Geister rekrutieren liessen: der Jahrmarkt auf dem Brühl. Unheimlich wäre wohl die Begegnung mit dem Geist von Emil Schläpfer (1859–1887) aus Rehetobel. Er machte als Tierbändiger Karriere, trat auch in St.Gallen auf und wurde mit 28 Jahren von seinen Löwen zerrissen – allerdings nicht in St.Gallen. Wie sähe dieser Geist aus? Man will es

gar nicht wissen. Da denkt man sich lieber eine skurrile Szene aus und stellt sich vor: Einer dieser Geister gerät zufällig in eine Geisterbahn, schaut sich alles an und schüttelt fassungslos den Kopf: «Was ist denn das?»

Wer weiss: Wenn man ausführlich in alten St.Galler Zeitungen blättern würde, stiesse man vielleicht auf die eine oder andere Geistergeschichte aus unserem Quartier. Ein Thema sind Geister in diesen Zeitungen auf jeden Fall. Hübsch ist der Beitrag in der «Ostschweiz» vom 22. Februar 1899. Er macht sich originelle Gedanken über «den Bürokraten», der vieles kompliziert und teuer macht – ob in Bundesbern oder in der St.Galler Staatsverwaltung. Der Schluss: «Wer ist der Bürokrat? Wir glauben, er ist ein Geist, nicht gerade ein böser Geist mit Hörnern, aber ein gründlich verkehrter. Geister aber muss man bannen. Wie diesen? Wäre ich Regierungspräsident von Zürich, ich ginge einen ehrwürdigen, alten Kapuzinerpater fragen, die verstehen sich darauf; das wissen am Besten die Züricher Bauern vom Knonaueramt, die am Dienstag jeweils verschämt aufs Kapuzinerkloster in Zug zusteuern. Vorher aber machte ich alle Fenster des Büros sperrangelweit auf und liesse die frische Luft unserer Erde hineinwehen und die goldenen Strahlen der Sonne hineinscheinen, die leuchtend und funkelnd droben am Himmel hängt.»

Peter Müller



Im Museumsquartier lebt eine gleichdenkende, oft schwarz tragende Menschenmischung, die elitär, kunstliebend und hochstehend alternativ gesinnt ist.

Offene Arbeit mit Kindern der Stadt St. Gallen

Kinderbaustelle 2023 – Komm vorbei und baue mit!

Auch in diesem Jahr 2023 öffnet die Kinderbaustelle St. Gallen wieder ihre Tore. Das Eingangstor der Baustelle findest du an der Kolumbanstrasse 10b, direkt gegenüber der Migros St. Fiden. Jeden Samstag ab dem 06. Mai 2023 kann hier von 13:00-17:00 gesägt, gehämmert, geschraubt, gemalt, gebuddelt, am Lagerfeuer gegessen und die Zeit genossen werden. Während den Sommerferien hat das Angebot spezielle Öffnungszeiten und ist während 6 Nachmittagen geöffnet. In der 1. Ferienwoche am 13. & 14. Juli 23 und in der letzten und 5. Ferienwoche vom 8.-11. August 23, jeweils von 13:00-17:00. Nach dem 30. September 23 schliesst die Kinderbaustelle dann ihre Tore und geht in die Winterpause. Wichtig ist, dass Du auf der Kinderbaustelle wetterfeste Kleidung & geschlossene Schuhe trägst. Auch ein Sonnenhut und Sonnenschutz sind im Sommer wichtig, denn auf der Kinderbaustelle kann es ganz schön heiss werden :).

Das Angebot ist kostenlos und die Dauer der Teilnahme darf selbst gewählt werden. Beim ersten Besuch ist ein ausgefülltes Anmeldeformular mit der Unterschrift der Eltern obligatorisch. Kinder von der 1. – 6. Klasse dürfen ohne Begleitung am Angebot teilnehmen, jüngere Kinder nur in Begleitung einer erwachsenen Person.

Direkten Zugang zur Anmeldung findest Du mit folgendem QR-Code:



Weitere Infos finden sich unter www.stadtsg.ch/kinderbaustelle2023

Wir bitten Euch, mit ÖV anzureisen, es gibt keine Parkmöglichkeiten (ausser blaue Zone).

Wir freuen uns sehr über einen Besuch.

Herzliche Grüsse

Das Team der Kinderbaustelle St. Gallen

Stadt St.Gallen
Kinder Jugend Familie
Offene Arbeit mit Kindern
Bahnhofplatz 7
9001 St. Gallen

Mitgliederbeitrag

Der Verein IG Museumsquartier setzt sich für die Erhaltung und Verbesserung der Wohnqualität im Museumsquartier ein. Wir freuen uns, wenn die Idee des Vereins IG Museumsquartier mit einer Mitgliedschaft unterstützt wird.

Die Statuten sind auf unserer Homepage aufgeschaltet: www.museumsquartier.ch

Mitglied im Verein IG Museumsquartier wird man durch die Einzahlung des Jahresbeitrages von **CHF 10.00/Person**. Zusätzliche Spenden sind sehr willkommen, hat doch der Verein mit dem Unterhalt der Quartierwiese, der Durchführung verschiedener Aktivitäten, sowie mit dem Druck der Quartierbriefe einige Ausgaben.

<i>Bank</i>	acervis Bank AG Marktplatz 1 9004 St. Gallen
<i>Inhaber</i>	IG Museumsquartier Ekkehardstrasse 2 9000 St. Gallen
<i>IBAN</i>	CH95 0690 0054 5983 1000 9

Vielen Dank für das Interesse am Museumsquartier und die Unterstützung unserer Arbeit !



Impressionen der Wiesli-Kampagne, zusammengestellt von Stefanie Veihl: 1 Sabrina beim Flyer verteilen am Bohl, 2 «Grünraum» in der Multergasse 20, 3 Sina in der Marktgasse und auf Social Media, 4 Seifenblasen-Giveaway für Kinder, 5 Evelyn, Majid und Caro am Bärenplatz, 6 Kampagnenmotiv und Slogan, 7 Social Media Beiträge, 8 Aline, Hugo, Iben und Jesper beim Postkarten schreiben, 9 Medienkonferenz, Leserbrief und Medienmitteilung. **Und noch Vieles mehr...**

Medienmitteilung & Infos:
rettet-das-wiesli.ch
Facebook / Instagram:
[rettetdaswiesli](https://www.facebook.com/rettetdaswiesli)

Liebe Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner

Liebe Nachbarn

Die Wiesli-Abstimmung ist einige Wochen her. Damit ist der politische Weg zum Erhalt unseres Quartierzentrums (vorerst) zu Ende gegangen. Wir können trotz der Niederlage an der Urne stolz auf das grossartige Resultat sein. Es gibt uns Energie und Geschlossenheit für das weitere Vorgehen. Die von der IG delegierte Steuerungsgruppe wird ihre Aufgaben wieder aufnehmen, insbesondere bezüglich des laufenden Rechtsverfahrens und als Ansprechpartnerin für die Eigentümerin der Parzellen (sgpk) und den Stadtrat. Gerne werden wir an der nächsten HV berichten und das Mandat erneuern.

Ich nehme die Gelegenheit wahr, kurz über das Rechtsverfahren zu berichten. Bekanntlich wurden mehrere Einsprachen (Sammeleinsprache sowie weitere Einsprachen) gegen das Bauvorhaben im Herbst 2020 erhoben. Folgende Verfahrensschritte sind aus Sicht der Sammeleinsprechenden erfolgt:

- 18. Juni 2021: Die Baubewilligungskommission (BBK) der Stadt St.Gallen bewilligte das Baugesuch und wies alle Einsprachen ab. Anschliessender Rekurs an das Bau- und Umweltdepartement des Kantons St.Gallen.
- 1. Februar 2022: Gutheissung Rekurs und Rückweisung zum neuen Entscheid in korrekter personeller Besetzung über die Ausstandsbegehren an die BBK. Infolge fehlender Beschlussfähigkeit der BBK obliegt die Entscheidzuständigkeit dem Stadtrat.
- 24. Januar 2023: Gutheissung der Einsprache durch den Stadtrat (Pappa und Buschor waren infolge Vorbefassung im Ausstand) infolge unzulässiger Vorbefassung der betreffenden BBK-Mitglieder. Damit kann die Stadt St.Gallen nicht mehr über das Baugesuch entscheiden. Die Stadt Wil wird als Ersatzbehörde eingesetzt.

Damit ist das Baugesuch nach zweieinhalb Jahren wieder auf Feld 1 angelangt. Wie lange das Einspracheverfahren und anschliessende Rechtsverfahren dauern werden ist spekulativ und hängt insbesondere von der Verwaltungseffizienz, Entscheidqualität und

des abzuwägenden Prozessrisikos der involvierten Parteien ab. Erfahrungsgemäss ist pro Instanz mit einem Jahr zu rechnen, bei vier Instanzen sind das vier Jahre, wobei es je nach rechtlicher Fragestellung auch deutlich länger gehen kann.

Gerne stehen wir als Steuerungsgruppe bei Fragen oder Unklarheiten zur Verfügung.

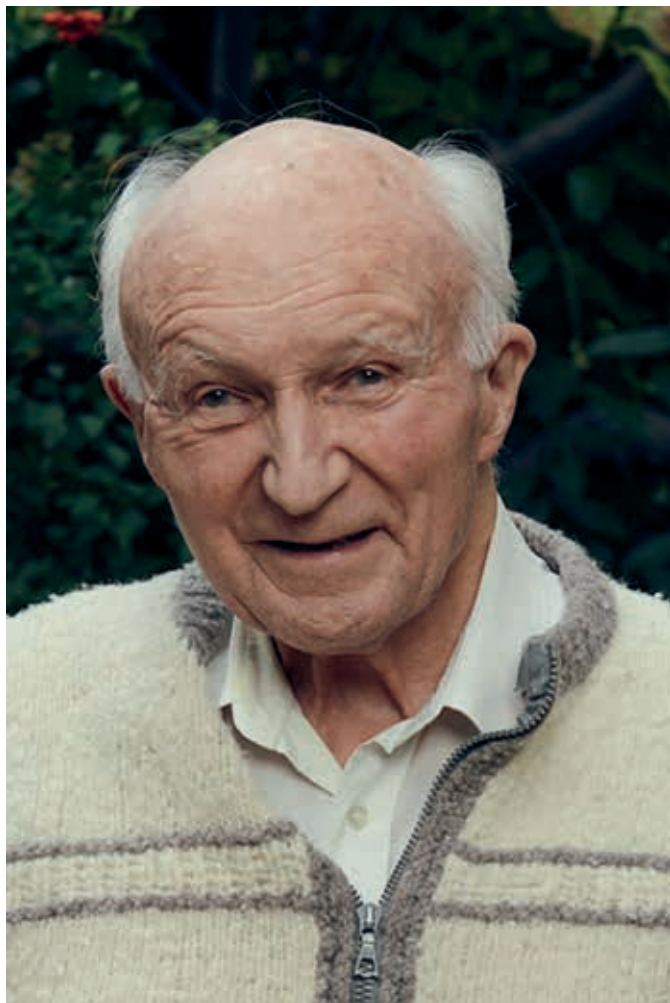
Mit lieben Grüssen

Reto Schmid
Vorsitzender der Steuerungsgruppe
IG Museumsquartier



Im Gedenken an Cyrill Scherrer

10.06.1926 – 30.03.2023



«Das Wiesli ist wie eine grosse Familie, wo alle gerne zusammen sind und füreinander schauen». Diese Aussage von Cyrill Scherrer wurde am Ende seines Lebenslaufes an der Trauerfeier zitiert. Gerade Cyrill hat sehr viel dafür getan, dass dieses familiäre Miteinander gedeihen konnte und hoffentlich weiterhin gedeihen wird.

Cyrill Scherrer ist mit seiner Frau Heidi im Frühling 1978 an die Hadwigstrasse gezogen. Hier haben sie sich schnell wohl gefühlt und Kontakte geknüpft. Bald hat Cyrill mit der Verschönerung, respektive Bepflanzung des Wiesli begonnen. Mit Liebe und Sorgfalt hat er Bäume und Büsche gesetzt und gesät und dann auch gepflegt, damit die Bälle der Kinder nicht gleich auf die Strasse rollten, wie er sagte. Als er von einem Mieter hörte, dass in Rotmonten ein Spielturm nicht mehr gebraucht werde und zu haben sei, hat er ihn ins Quartier geholt und mit der Unterstützung einiger Quartierbewohner aufgestellt. Sein Fachwissen als Ingenieur wie auch

sein praktisches Geschick wurden sehr geschätzt, er hat die Quartierbewohner*innen gerne beraten und unterstützt.

Cyrill Scherrer war ein leidenschaftlicher Sänger. So lag es für ihn nahe, ein Singbüchlein fürs Quartier zusammenzustellen und drucken zu lassen. Damit konnte den älteren Nachbarinnen und Nachbarn an ihren Geburtstagen mit einem Ständchen im Treppenhaus gratuliert werden. Auch für heitere Singrunden auf dem Wiesli wurde es gebraucht.

Als er an seinem 90. Geburtstag das Quartier zu 90 Bratwürsten aufs Wiesli eingeladen hatte, wurde dieser zu einem grossen, fröhlichen Quartierfest. Besonders an den Kindern hatte Cyrill grosse Freude. Und sie an ihm. Ganz feinfühlig und herzlich haben sie jeweils gefragt, ob sie ihm beim Platznehmen helfen könnten.

Cyrill hat nie über die Beschwerden des Älterwerdens geklagt. Unermüdlich hat er seine Runden gedreht, zunehmend über den Rollator gebeugt. Aber jeden Gruss auf der Strasse hat er sofort mit Namen zurückgegeben. Sein Gedächtnis und seine Wachheit auch im hohen Alter haben erstaunt. Nach dem Spaziergang durchs Quartier hat er sich unter den Wiesliturm auf den Liegestuhl gesetzt und sich beim Lärm, Lachen, Rufen oder Weinen der Kinder ausgeruht. Zwischendurch hat er jeweils kurz die Augen geöffnet, um ein Kind oder eine Nachbarin/einen Nachbarn zu grüssen.

Cyrill wird uns fehlen. Das Bäumchen, das anlässlich seines 95. Geburtstags gepflanzt wurde, blüht diesen Frühling zum ersten Mal. Es kann als stiller Gruss verstanden werden.

Wir werden Cyrill nicht vergessen.

IG Museumsquartier
Beatrice Heilig

Sein frohes Lachen und seine Liebenswürdigkeit fanden sofort den Weg in mein Herz... seine Weisheit, dass zufrieden sein glücklich macht, wird mich weiter begleiten.

Elisabeth Cavegn

Denn er hat nicht nur das Fundament für den Wiesliturm geschaffen, sondern auch für die schöne nachbarschaftliche Gemeinschaft im Museumsquartier.

Steffi & Max

Cyrill hat den Grundstein für das Wiesli gelegt und war ein fester Anker in unserer Nachbarschaft. Der Kampf für dieses Fleckchen Weise war der Kampf für den Erhalt dieser wertvollen Gesellschaft, für die es sich allemal gelohnt hat, alles zu geben.

Ardita & Majid

Unser geliebter Cyrill gehört zu meinen ersten Kindheitserinnerungen: Er, mit seinem roten Handwerkeroverall ausgerüstet – stets da, wo man ihn brauchte. Die gute Seele blieb er bis zuletzt –jetzt in wacher Erinnerung, auch meiner Kinder. Schaute man ihn an, wie er die Szene auf dem Wiesli mit wachem Blick und einem Lächeln beobachtete, schien die Zeit still zu stehen.

Gregor Geisser

Ich freue mich, bei nächster Gelegenheit nochmals auf den äußerst vitalen, interessierten, großzügigen und liebevollen alten Herrn anzustoßen.

Hans-Caspar Schegg



**Einladung zur 31. HV
der IG Museumsquartier
und zur Information Wiesli**

Vorgängig sind alle zur Führung
durch die Ausstellung „TSCHABALALA SELF“ eingeladen



Dienstag, 23. Mai 2023

18.15 Uhr Führung, Eingang Kunstmuseum

**19.30 Uhr Hauptversammlung im Kunstkaffee
im Kunstmuseum**

Traktanden Ordentliche Hauptversammlung

- 1 Begrüssung
- 2a Wahl Stimmenzähler/Stimmenzählerin
- 2b Wahl der Protokollführerin
- 3 Protokoll der 30. HV 2022
Gedruckt im Quartierbrief Nr. 79 vom November 2022 (Seiten 12-14)
oder auf der Homepage www.museumsquartier.ch
- 4 Jahresbericht (erfolgt mündlich)
- 5 Jahresrechnung und Revisionsbericht 2022
- 6 Genehmigung der Jahresrechnung/Entlastung des Vorstandes
- 7 Informationen aus dem Vorstand
- 8 Verdankungen
- 9 Anträge
- 10 Information Wiesli
Abschluss Kampagne - Wie weiter mit dem Wiesli / Infos zum Rechtsverfahren
Reto Schmid, Präsident Steuergruppe, informiert
- 11 Varia

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Freundliche Grüsse

Für den Vorstand

Beatrice Heilig

Web: www.museumsquartier.ch

Facebook: [Wiesli.kinderfreundliches.Museumsquartier](https://www.facebook.com/Wiesli.kinderfreundliches.Museumsquartier)

Instagram: [wieslimuseumsquartier](https://www.instagram.com/wieslimuseumsquartier)

Twitter: [@WiesliMuseumsqu](https://twitter.com/WiesliMuseumsqu)



«Tschabalala Self – Inside Out» im Kunstmuseum St.Gallen

Die Einzelausstellung «Inside Out» im Kunstmuseum St.Gallen zeigt die bisher grösste und vielfältigste Präsentation des künstlerischen Schaffens von Tschabalala Self (*1990 Harlem, New York). Ausgestellt werden neunzehn Gemälde auf Leinwand. Die Künstlerin befasst sich intensiv mit der Malerei als Medium, dabei bearbeitet sie die Bildfläche mit verschiedenen Farben sowie mit Stoff und Faden. Ihre einzigartige Technik beinhaltet sowohl selbst eingefärbte als auch gefundene Textilien. Mit diesen gestaltet sie Menschendarstellungen, die keine Porträts sind, sondern von ihr erfundene Figuren zur Schau stellen. Die Künstlerin schöpft aus ihren persönlichen Erfahrungen als Schwarze Frau in Amerika. In diesem Kontext inszeniert sie gemalte Körper, die innerhalb von schlichten Umgebungen oft überhöht und isoliert erscheinen. Neben Malerei sind in der Ausstellung auch überlebensgrosse Skulpturen, die ihre Malerei in die dritte Dimension überführen, zu sehen: In zwei Bronzearbeiten untersucht die Künstlerin den Akt des Sitzens. Der Stuhl wird damit, wie sie sagt, «zur Bühne». Wie das deutsche Wort «Besitz» offenbart, kann Sitzen auch einen Machtanspruch beinhalten. Die sitzende Figur hat viel mit Ideen des privaten und öffentlichen Raums, des Persönlichen und Politischen zu tun, wie etwa in Sit-ins als Form von forderndem Protest.

Am 23. Mai findet die Hauptversammlung der IG Museumsquartier im Kunstmuseum St.Gallen statt. Vorgängig können Sie an der Führung durch die Ausstellung «Inside Out» von Tschabalala Self teilnehmen.

Das Kunstmuseum lädt am 25. Mai zur «Kleinen Nachtschicht» ein. Nach einem Inputreferat von Dr. Christoph Karlo, Präsident Robert F. Kennedy Human Rights Switzerland, zum Thema Human Rights mit Fokus auf People of Color, finden Kurzführungen in den Ausstellungen «Tschabalala Self – Inside Out» sowie «Jiajia Zhang – You Left Something Behind» statt. Gleichzeitig sorgen DJs und Drinks an Cocktail-Bar für Stimmung.

Weitere Veranstaltungen im Kunstmuseum und in der LOK, am St.Galler Bahnhof, finden Sie unter www.kunstmuseumsg.ch/agenda.



Tschabalala Self, Inside Out, 25. Februar – 18. Juni 2023
Foto: Stefan Altenburger © Kunstmuseum St.Gallen

Agenda 2023

DI	23. Mai 2023	31. Ordentliche Hauptversammlung IG Museumsquartier, Information Wiesli, vorgängige Führung durch die Ausstellung «TSCHABALALA SELF» Führung, Eingang Kunstmuseum Hauptversammlung im Kunstkaffee im Kunstmuseum
	18.15 Uhr 19.30 Uhr	
SA	12. August 2023	Wieslifest (bei jeder Witterung)
SA	09. September 2023 ab 08:30 Uhr	Flohmarkt Hadwigstrasse Verschiebedatum: SA 16. September 2023
	12. - 22. Oktober 2023	OLMA
SA	28. Oktober 2023 10:00 Uhr	Herbst-Wiesliputz Bratwurst mit Brot und Getränk offeriert

Liebe Bewohner:innen des Museumsquartiers

Der Stadtpark... Treffpunkt, Spielplatz, Vogelpark und Veranstaltungsort. Doch immer wieder werden auch vereinzelt Drogen konsumiert und Utensilien im Stadtpark gefunden. Auch in den vergangenen Tagen wurde nachmittags bei den öffentlichen WCs hinter dem Theater offen konsumiert.

Der Stadtpolizei und auch der Stiftung Suchthilfe ist es wichtig, dass wir als Anwohner*innen Auffälligkeiten in Zusammenhang mit Drogenkonsum oder liegengelassenen Utensilien melden, damit zeitnah reagiert werden kann.

Der Sitz der Stiftung Suchthilfe befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Stadtpark. Ihre Mitarbeitenden können bei Bedarf schnell vor Ort sein. Daher bitte ich euch: Wenn euch etwas auffällt, kontaktiert bitte direkt die Stiftung Suchthilfe.

Telefon 071 244 75 38
Mail regine.rust@stiftung-suchthilfe.ch

Natürlich könnt ihr euch auch an unseren Quartierpolizist Roger Spirig oder an mich wenden.

Liebe Grüsse

IG Museumsquartier
Dawid Zolkiewicz

